

---

## **Prof. Dr. Valentin Sergeevich Kirpichnikov 1908 – 1991**

---

Vor etwa 40 Jahren kam ich zum ersten Mal mit dem Namen Kirpichnikov in Berührung, als Prof. Schäperclaus in einer teichwirtschaftlichen Vorlesung für uns Fischereistudenten an der Berliner Humboldt-Universität auf dessen bedeutsame Untersuchungen zur Vererbung der Beschuppung beim Karpfen hinwies. Später habe ich dann selbst viele Veröffentlichungen von Kirpichnikov gelesen und für meine eigenen Arbeiten verwenden können und seine Persönlichkeit schätzen gelernt. In den letzten Tagen des vergangenen Jahres erreichte uns nun die Nachricht, daß Prof. Dr. Kirpichnikov am 14. November 1991 im Alter von 83 Jahren verstorben ist.

Valentin Sergeevich Kirpichnikov wurde am 14. August 1908 geboren. Von 1928 bis 1932 studierte er an der Moskauer Universität. Schon in dieser Zeit wurde sein Interesse an den Fragen der Fischgenetik geweckt, und der Wildkarpfen mit seinen Unterarten wurde zum ersten Objekt seiner wissenschaftlichen Arbeit, als er Mitarbeiter von Prof. Kol'cov am Institut für experimentelle Biologie war. Untersucht wurden die Wildkarpfenpopulationen aus verschiedenen Gewässern, u. a. aus dem Aralsee und dem Amur. 1937 konnte er seine Dissertation als Kandidat der biologischen Wissenschaften am Institut für experimentelle Biologie bei Prof. Kol'cov in Moskau verteidigen, was unserer Promotion entspricht.

Im gleichen Jahr begann seine Tätigkeit am Staatlichen Wissenschaftlichen Forschungsinstitut für Seen- und Flußfischerei (GosNIORCh, früher VNIORCh) in Leningrad, die sich in den kommenden Jahren als außerordentlich fruchtbar erweisen sollte. Auf Anregung von Prof. Arnold befaßte er sich hier zunächst vorrangig mit der Züchtung einer kälterestistenten Karpfenrasse für die nordwestlichen Gebiete der UdSSR. Diese Arbeiten wurden nach dem Kriege fortgesetzt und resultierten in der Schaffung des Ropscha-Karpfens, der aus der Hybridisation des Galizischen Teichkarpfens mit dem Amur-Wildkarpfen hervorging. Seit 1984 beschäftigten ihn und seine Mitarbeiter auch die Fragen der Herauszüchtung eines bauchwasser-suchtresistenten Karpfens, wofür in starkem

Maße der Ukrainische und der Ropscha-Karpfen benutzt wurden (Krasnodar-Karpfen).

Wie bereits erwähnt, ist die Klärung wesentlicher genetischer Grundlagen der Vererbung der Beschuppung beim Karpfen mit dem Namen von Prof. Kirpichnikov und seiner Mitarbeiter eng verknüpft. Diese Erkenntnisse zählen heute zum Grundwissen jedes Fischzüchters und stellen ein wesentliches Element der Karpfenzucht dar.

Die Forschung auf genetischem Gebiet war in den dreißiger Jahren in der Sowjetunion ein nicht ungefährliches Unterfangen, wurden hier doch pseudowissenschaftliche Behauptungen propagiert und die soliden Erkenntnisse der klassischen Genetik diffamiert und unterdrückt. Es sei in diesem Zusammenhang an das tragische Schicksal des bekannten Genetikers und Akademiemitgliedes Prof. N. I. Vavilov erinnert, der unter frei erfundenen Vorwänden inhaftiert wurde und 1943 unter bis heute ungeklärten Umständen verstarb. Auch Prof. Kirpichnikov blieb von diesen Entwicklungen nicht unberührt, konnte seinen Weg in der Forschung aber glücklicherweise trotz teilweise schwieriger Bedingungen weiter verfolgen.

Im Jahr 1967 erwarb V. S. Kirpichnikov den akademischen Grad eines Doktors der biologischen Wissenschaften (Habilitation) am Zoologischen Institut der Akademie der Wissenschaften in Leningrad, und ein Jahr später wurde er zum Professor berufen. Seit 1970 arbeitete er am Institut für Zytologie der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, und der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Tätigkeit in den letzten Jahren lag bei Problemen der Genetik der wirtschaftlich wichtigen pazifischen Lachsgattung *Oncorhynchus*.

Prof. Kirpichnikov war von seinen Forschungen erfüllt und ging seiner wissenschaftlichen Arbeit mit nicht erlahmendem Fleiß bis zu seinem Lebensende nach. Er war immer bestrebt, sein reiches Wissen dem Nachwuchs zu vermitteln, und seine Arbeitsauf-fassung und seine Energie konnten der Jugend als Vorbild dienen.

Das umfangreiche wissenschaftliche Werk von Prof. Kirpichnikov ist in zahlreichen Publikationen niedergelegt, an denen häufig auch seine Mitarbeiter als Koautoren beteiligt waren. Seine Forschungen haben einen entscheidenden Beitrag zu unserem heutigen Wissen auf dem Gebiet der Fischgenetik geleistet.

Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang sein Buch »Genetische Grund-

lagen der Fischzuchtungs«, das 1979 in erster Auflage in Leningrad erscheinen konnte. Die Bedeutung, die diesem Werk beizumessen ist, geht auch daraus hervor, daß es bereits 1981 in einer englischen Übersetzung (Genetic Bases of Fish Selection) herausgebracht wurde. Auf der Grundlage eines überarbeiteten Materials erschien 1987 eine deutsche Übersetzung im Deutschen Landwirtschaftsverlag Berlin, die schnell vergriffen war. Gleichzeitig konnte auch in der UdSSR unter dem Titel »Genetik und Züchtung von Fischen« eine 2. russische Auflage dieses Standardwerkes veröffentlicht werden.

Es war für mich eine große Freude, daß ich Prof. V. S. Kirpichnikov das erste Exemplar der deutschen Übersetzung seines Werkes »Genetische Grundlagen der Fischzuchtungs« im November 1987 auf einem Festakt des Instituts für Zytologie der Akademie der Wissenschaften im Beisein der Institutsleitung, des Wissenschaftlichen Rates und vieler Mitarbeiter persönlich überreichen konnte.

Prof. Dr. Valentin Sergeevich Kirpichnikov war bis in seine letzten Tage noch unermüdlich tätig. Fischgenetiker und Fischereiwissenschaftler auf der ganzen Welt betrauern den Verlust einer großen Forscherpersönlichkeit, deren beispielhaftes Wirken auf dem Gebiet der Genetik und Züchtung von Fischen international weite Anerkennung gefunden hat.

W. Steffens

## Hohe Jagd Salzburg 92 – Fixkraft Wildfutter

Viel Interesse zeigten Österreichs Heger und Jäger an dem reichhaltigen Wildfutterprogramm des oberösterreichischen Futtermittelproduzenten Fixkraft. Auch überraschend viele Besucher aus dem benachbarten Bayern fanden sich am jagdlichen Messestand des Wildfutterspezialisten ein.

Sechs Futtersorten, artgerecht auf die Bedürfnisse der heimischen Schalenwildarten abgestimmt, werden mit sehr guten Hegeerfolgen in allen Bundesländern gefüttert.

Bei unzähligen Fachgesprächen mit Waidmännern aus dem In- und Ausland und Mitarbeitern der Firma Fixkraft wurde auch sehr klar und deutlich, daß Notzeitfütterungen im heutigen Lebensraum unseres Wildes immer wichtiger wird.

Die beinahe erdrückende Einengung des Lebensraumes unserer Schalenwildarten durch Verbauung aller Art, durch touristische Masenerschließungen und damit verbundene Beunruhigung des Wildes kann in der Notzeit nur durch die Fütterung wenigstens einigermaßen ausgeglichen werden.

Gestreiftes und hungerndes Wild wird mit Sicherheit auch mehr Wildschäden verursachen.

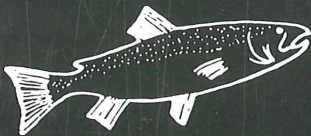
Fixkraft verlor unter den Messestandbesuchern auch drei Preise. Den ersten Preis, ein Jagdmesser, handgraviert vom Gravurmeister Herbert Kronsteiner, gewann Herr Xaver Zweimüller, Landwirt aus Eberschwang. Den zweiten Preis – 300 kg Reh- und Rotwildfutter W 60 – ging an Herrn Andreas Grünwald, Berufsjäger aus Eben im Pongau. Den dritten Preis – 150 kg Reh- und Rotwildfutter W 60 – gewann Herr Josef Thurner aus Großarl.

Das Team der Abteilung Wild- und Fischfutter der Fixkraft-Futtermittelwerke dankt allen Messestandbesuchern und Teilnehmern am Gewinnspiel mit einem kräftigen Waidmannsdank und ist auch in der kommenden Fütterungsperiode gerne für Sie tätig.

### HALBER PREIS:

Pendelautomat 120 kg, 2 Gebläse (Siemens)  
100 Räucherhaken verkauft:  
SCHÖNAUER, 9612 ST. GEORGEN

## FISCHEREIGERÄTE · FACHBÜCHER · PROVINZVERSAND



Bisam- und Raubzeugfallen / Holzbeton-Nistkästen  
von der biologischen Station Wilhelminenberg und  
den deutschen Vogelwarten empfohlen!

### HANS BÜSCH

1120 Schönbrunnerstraße 188 · Tel. 8391 12

Bitte fordern Sie meine Preisliste an!